

reichen besondern Schenkungen von Kunstwerken und Büchern zur Ausschmückung des Kunsthauses und zur Bereicherung von Sammlung und Bibliothek berichten die Abschnitte «Kunsthaus», «Sammlung» und «Bibliothek». An dieser Stelle sprechen wir allen Stiftern noch einmal den lebhaftesten Dank aus. Wie könnten Institute von der Art des Zürcher Kunsthauses zustande kommen und gedeihen, wenn sie nicht vom Wohlwollen und der tätigen Anteilnahme hilfsbereiter Freunde getragen würden?

Gesellschaftsanlässe. Das Bächtelismahl nahm wie üblich am 2. Januar seinen heitern und vergnüglichen Verlauf. Auf ein Martinimahl wurde im Hinblick auf die allgemeinen Verhältnisse verzichtet. Ziemlich zahlreich waren die Vortragsabende, nicht weniger als 12. Dies hängt damit zusammen, dass einige Vorträge mit den grossen Ausstellungen des Sommers verbunden wurden, in einer Zeit, in der das gesellschaftliche Leben sonst ruht.

Herr Max Herz-Pascha sprach über den «arabischen Wohn- und Palastbau in Aegypten seit dem Mittelalter»; Herr Direktor Rudolf Lothar über die «Spanische Kunst der Gegenwart»; Herr Gottardo Segantini über «Leben und Werk von Giovanni Segantini». Im Sommer und Herbst folgten einige französische Vorträge: Alexandre Mairat «L'Art de F. Hodler», J. H. Rosny l'ainé «La peinture française du XIX^e siècle», Ambroise Vollard «Paul Cézanne», Gabriel Mourey «La sculpture française», Louis Vauxcelles «La fin de l'impressionnisme et ses héritiers»; zum Schluss drei Abende über Fragen der Architektur, von H. Bernoulli «Programmarchitektur und freie Kunst», «Raumkomposition», «Der Bauherr als Schöpfer». Fast alle Vorträge waren von Lichtbilderfolgen begleitet. Ausführlicher berichten über einzelne dieser Veranstaltungen die Hefte des «Kunsthaus».

Im Dezember beteiligte sich die Zürcher Kunstgesellschaft mit dem Lesezirkel Hottingen und der Antiquarischen Gesellschaft an einer Winckelmannfeier, deren Kern eine eindrucksvolle Festrede von unserm Ehrenmitgliede Herrn Prof. Dr. H. Blümner bildete. Kurz vor Jahresschluss gelangten in der Kollerstube grössere Abschnitte aus dem Neujahrsblatt von D. Baud-Bovy über Rodo v. Niederhäusern zur Mitteilung.

Anlass zu einer besondern Veranstaltung bot die Eröffnung der Hodlerausstellung. Im Kunsthaus sprach der Präsident der Gesellschaft zum Künstler und den zahlreich erschienenen Gästen. Nachher folgte eine Zusammenkunft im Zunfthaus zur Schmiden zu Ehren des Meisters.

Die Monatschrift «Kunsthaus» konnte wegen starker Beanspruchung aller Arbeitskräfte durch die besondern Ausstellungsveranstaltungen des Sommers, zum Teil auch infolge von militärischen Einberufungen und technischen Schwierigkeiten nur unregelmässig erscheinen, die letzten Hefte sogar erst im neuen Jahre. Die Aufsätze und Abbildungen des Bandes 1917 beziehen sich, in Uebereinstimmung mit der Signatur, die das Jahr 1917 für die Zürcher Kunstgesellschaft nun einmal trägt, überwiegend auf das Werk von F. Hodler.

Beziehungen zu andern Vereinen. Als Vertreter der Zürcher Kunstgesellschaft im Vorstand des «Schweizerischen Kunstverein» trat Herr Oberst P. Ulrich an die Stelle von Herrn Dr. F. O. Pestalozzi-Junghans, der in langjähriger Tätigkeit die Anhandnahme der Arbeiten für das Schweizerische Künstlerlexikon durch den Schweizerischen